





**Das weiße Pferd.**

Der Viehhändler Ludwig Räder hatte vor drei Jahren in Not zwei Beteiligungen mit Aufwendungslohn ausgemacht. Er war zu dem Zeitpunkt ein Viehhändler gewesen und hatte um ein Tausend von 70 Mark gebeten. Er erhielt es gegen Verpfändung eines Besessenenbuchs über einen höheren Betrag. Das Buch wurde ihm abgeben und er hatte nachträglich gefällige Ermäßigungen vorgenommen. Auf eine ähnliche Weise erlangte er sich bei einer gewissen Brauerei 600 Mark. Hier setzte er ein ähnlich subvertiertes Buch vor. Außerdem sollte die Brauerei eine Auskunft bei einer Bank ein, die ihr beistellte, daß Räder mit ihr in Verbindung stehe. Er wollte eine Kneipe kaufen, das Geschäft sollte sich gut machen. Brauerei und Viehhändler nahmen jedoch nur einer Anleihe Abstand. Durch eine Denunziation kam die Sache nach drei Jahren heraus. Räder wollte die Lagen im Dämmerschlaf befragen haben. Es war eine längere ärztliche Untersuchung notwendig. In der Verhandlung waren drei Ärzte und ein Gerichtshof erschienen.

Die Urteile fielen sehr, daß Räder schuldig sei. Er sei jedoch nicht gestraft, müsse deshalb verantwortlich gemacht werden. Es läge eine gewisse Minderwertigkeit vor.

Das Gericht berücksichtigt das und billigt dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Er wird zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

**Provinzial-Nachrichten.**

**— Aus dem Ministerium, 4. Febr. (Pappelnschutz).** Das Pappelnschutzgesetz, welches bei seiner Verlesung zum Automobil- und Kutschwagenbau sowie zu verschiedenen anderen Zwecken eine gefällige Lösung gefunden ist, hat deshalb heute wieder eine gefällige Lösung gefunden. Die Bestimmungen sind nach wenigen Jahren mit 23 bis 26 Mark bezahlt wurde, kostet er jetzt 20 Mark und noch mehr. Gegenwärtig werden in verschiedenen Gemeinden die schädliche Pappel gefällt, die von solchen angekauft worden sind. Bei dem raschen Wachstum des Pappelholzes rechnet man etwa 30 Jahre für die Entwicklung des Stammes. Für manche Gemeinden wird wohl erwünscht dabei ein namhafter Erlös aus Pappelholzverkäufen, für die sich der Anbau davon besonders eignet.

**(1) Böhln, 4. Febr. (Kriegsministerien).** Die hiesige Gemeindevertretung hat beschloffen, den Kriegsfamilien während der Wintermonate außer der Reichsunterstützung und Aufwendungen aus Reisemitteln eine Unterstützung aus Gemeindegeldern zu leisten. Die Höhe beträgt nach manchen Angaben für jedes Kind monatlich 1 Mark, was nach vorhandener Garnitur verwendet werden sollen. Der Ausgabe werden hierzu 300 Mark monatlich.

**Jersch, 5. Febr. (Ein Schuhmann bei Rettungsarbeiten verbrannt.)** Heute früh brach im Hause des Arbeiters Wieseke an der Neuen Straße ein Feuer aus. Die Schuld daran brachte und Wieseke beteiligten sich an den Rettungsarbeiten. Die hiesige Gemeinde wird wohl erwünscht dabei ein namhafter Erlös aus Pappelholzverkäufen, für die sich der Anbau davon besonders eignet.

**Reuben, 4. Febr. (Zu Tode gebracht.)** Auf der nahen Grube u. Was ist gestern abend der Kesselwärter Guldans aus Tauschen tödlich verunglückt. Von dem Dampfessel war ein Sicherheitsventil abgegangen, und von den herausströmenden Dämpfen und heißen Wasserpartikeln wurde der Unglückliche so verletzt, daß ihn keine Kameraden retten konnten.

**Reich, 5. Febr. (Stadterordnetenwahl.)** Bei der nächsten Stadterordnetenwahl in der zweiten Abteilung für den verfallenen Stadterordneten Gauer wurden Stimmen abgegeben: 110 für Rechtsanwältin Prosch, 26 für Direktor Dr. Brohm, 18 für Rechtsanwältin Landmann. Rechtsanwältin Prosch ist somit zum Stadterordneten gewählt.

**Stettin, 4. Febr. (Zur künftigen Wabnung.)** Die künftige Wabnung des Stadterordneten wurden im Bericht u. 35. an 2000 Zentner Kartoffeln in der ganzen Anwendung aufgeführt und nach und nach an die Verbraucher abgegeben. Annuher ist dieser Posten aufgebracht und die Stadt hat wiederum etwa 10000 Zentner vermittelt, um der Nachfrage der Wohnbevölkerung gerecht zu werden und der Vorratserhaltung den erforderlichen Kartoffeln zu liefern, da die Vierung von Kartoffelpflanzen etwas zu zentralis einsteht. Auch hat die Stadterwaltung wieder zwei größere Posten Fringe angekauft, die hoffentlich recht bald zum Verkauf gelangen. Es wäre aber zu wünschen, daß die Fringe wieder das Stück für 14, 16 und 18 Pfennig abgegeben werden, denn in den letzten Wochen, wo die Stadt viele Fringe vertrieb, hat man in Privatgeschäften das Stück bis zu 35 Pfennig bezahlet.

**+ Bausch, (Unst.) 4. Febr. (Diebstahl.)** Bei dem Steuereinknehmer Schulzmann in Gosen wurde in der Nacht ein Antriebsrad und ihm für etwa 500 Mark Gerätschaften gestohlen.

**+ Bredburg (Unst.) 4. Febr. (Ausscheidung.)** Das hier Kreuz wurde verlassen dem Sergeanten Otto Ballan von hier, Sohn des Viehhändlers Reinhold B., und dem Viehhändler Wilhelm Gele aus Stettin.

**Salberstadt, 4. Febr. (Das Rittergut Minsteden)** hat an der Firma G. W. Wanzelmann in Derenburg, die es von Rittergutsbesitzer Wanzelmann in Derenburg erworben hatte, an den Badischer Ritter Friedrich Seime in Salberstadt verkauft worden.

**Wendenstein, 4. Febr. (50 Mark Strafe für sieben Jentner.)** Hier wurden 10 Widensteine, bei denen sich ein Defizit von 7 bis 9 Zentnern Mehl herausstellte, mit 50 Mark für jeden fehlenden Zentner bestraft. Die Strafen betragen zusammen fast 6000 Mark.

**Wagdenburg, 4. Febr. (Das künftige Gutsergebnis)** hat in diesen Wintermonaten mit einem guten Gutsergebnis abgeschlossen. Statt des im Geschäftsjahre veranschlagten Ueberschlusses von 40000 Mk. erach sich nämlich ein solcher von 92 047 Mk. Der Ueberschuß des Gutes übersteigt sich sogar noch etwas, wenn man die Wertzunahme des lebenden und toten Inventars mit berücksichtigt. Er liegt dann auf 94 838 Mk. (gegen nur 16 635 Mk. im Jahre 1913). Das entspricht bei einer Einnahme von 428 974 Mk. und einem Ausgabeplatz von 2 914 083 Mk. einer Reinzahlung von 4,69 Prozent. Dieses günstige Ergebnis wird nur von dem des Wirtschaftsjahres 1910 übertroffen, wo das Anlagekapital eine Verzinsung von 5,53 Prozent und einen Ueberschuß von 102 088 Mk. erach. Reinerwerb ist, daß die Erzeugung des letzten Wirtschaftsjahres (1914/15), soweit sie nicht abgezogen wird, fast ausnahmslos den höchsten Verrentungssätzen zur Verfertigung der Bevölkerung ausläßt wurden.

**Griest, 4. Febr. (Der Reichenjand.)** Die gerichtliche Untersuchung der in der Wörterstraße des hiesigen Einwohnere gelegenen Zeche hat ergeben, daß es sich um eine etwa

20 bis 25 Jahre alte weibliche Person handeln dürfte. Obgleich sie herausgestellt hat, daß keine Körperverletzung vorliegt, wurde erst angenommen hatte, läßt sich das die ganze Sache dem „M. A.“ zufolge mit Bestimmtheit auf ein Verbrechen schließen. Da aber bisher noch nicht einmal die Verhaftung der Täter feststeht, eine solche Feststellung infolge der fast völlig eingetretenen Verwilderung als nur noch durch die ganz normalen Wiederrechte möglich sein wird, so ist natürlich die Suche nach dem Verbrechen sehr schwierig.

**Genz, 4. Febr. (Brand.)** Gestern abend entzünd in der Kesselwaren- und Brauerei von Kreuzer & Schulze im Vorort Untermaas ein gefährlicher Brand. Das Feuer entbrannte durch eine Explosion in der Fabrik, die Fabrik wurde zum großen Teil mit wertvollen Materialien vernichtet. Der Heizer der Fabrik und ein Arbeiter, die sich in dem Betriebe nach dem Brand befanden, konnten sich vor dem Verhängnis nicht retten, daß sie aus den Fenstern in den Hof sprangen. Der Arbeiter erlitt innere Verletzungen und Kreuzer so sich einige Verletzungen zu. Die benachbarten Gebäude waren fast gefahrlos; es gelang der Feuerwehr aber, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

**Goslar, 4. Febr. (Spatziergänger einer Kuh.)** Ein aufgebender Stall trag sich gestern nachmittags auf dem Sommermeier Pöhlerschen Grundstücke in der Goslarstraße zu. Beim Ausladen von Schlachttiere am Bahnhof war eine dem Fleischmeister Pöhlerschen gehörende schwere Kuh wird geworden und durchgegangen. Das wüthende Tier stürzte in der Richtung nach Gundenhausen zu, kam dann aber zurück und ließ die Goslarstraße entlang in das obere Maas Grundstücke. Die Kuh drang in das Haus ein und losierte die kleine Treibe hinauf, bis vor die Nordtür, wo sie ein Fenster zertrümmerte. Ein die Kuh verfolgender Hühnerbesitzer war inzwischen herbeigeeilt und stieg auf einer Leiter in die Pöhlersche Wohnung. Er trieb die Kuh über den Hof und hinunter ins Tier, doch Schläge die Frenne wieder hinunter. Die Kuh stolperte nun, machte noch ein paar Schritte in den Zimmerlaß zurück in einen Schlafrum, dann in die Geschirrkammer. Hier gelang es, das wüthende Tier zu fesseln und mit einer Blende zu versehen.

Da hier zu erwarten ist, daß nach Friedensschluss durch allgemeine industriellen Aufschwung sehr jährliche Verhältnisse für die Technik sich entwickeln werden, dürfte gerade jetzt das technische Studium die besten Aussichten für ein gutes Vorbildkommen bieten. Am nächsten Mittwoch abend, 6. Febr., wird der hiesige Professor Vonal und Dr. Schmalz, wird der Unterricht ab, während des Krieges weitergeführt, so daß hier jeder junge Mann mit entsprechender Vorbildung, der auszu dem militärischen Berufsweg nicht abgehen will, Gelegenheit findet zu einer geordneten Ausbildung für den höheren Beruf. Das Studium dieser Vorkursus umfasst Ingenieur- und Technischer Ausbildung für Maschinenbau, Automobilbau und Elektrotechnik, sowie besondere Abteilungen für Physik, Gas- und Wasserrecht und für Kraftmaschinen. Eine Lehrwerkstätte, 5 selbständige Laboratorien, vier eigene Sammlungen, eine Bibliothek von denen drei Zweigen des Unterrichts. Das Sommersemester 1916 beginnt am 27. April und der unentgeltliche Vorbereitungsdienst für die 1. Semester bereits vorher am 6. April er. Interessenten sehen ausführliche Programme und Anzeiger durch das Sekretariat des Technischen Vorkurses S.-M. kostenlos zur Verfügung.

**Geldverkehr.**

*(Für die Zeitungsverleger, aus dem Bericht des Reichsbankdirektors)*

Mit Local wurden laut ästhetischen Mitteilungen bei der Behandlung von Sanktionen bemerkenswerte gute Erfolge erzielt. Erst trat nach der Einnahme der Prämien eine deutliche Besserung des Rückens, eine Einkürzung des Schwemms und eine Verminderung der schmerzhaften Beschwerden ein. Unangenehme Nebenwirkungen leitens des Nennens konnten nicht beobachtet werden. Geringe Kosten und keine schädliche Einwirkung auf das Herz und den Stoffwechsel konstatirt. Das Präparat verdient somit bei Anknüpfung beachtet zu werden, zumal es auch bei solchen Fällen wirke, in welchen andere Mittel versagen.

**Letzte Depeschen.**

**Fleischlohe Tage in Rußland.**

WTB. London, 5. Februar. Die „Times“ melden aus Petersburg: Der Ackerminister ließ mitteilen, daß nötig sei, im ganzen Reiche zwei fleischlose Tage pro Woche einzuführen, wenn man ein ruhmloses Abnehmen des Viehbestandes vermeiden wolle. Das Ministerium schlägt außerdem vor, die Fleischration der Soldaten herabzusetzen.

**Erhebungen über die Fleischkonservenfabrikation.**

Berlin, 5. Februar. Von der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise ist am 31. Januar 1916 eine Erhebung über die Verarbeitung von Rindern und Schweinen in der Fleischkonserverfabrikation angeordnet worden. Die Erhebung soll sich auf alle Betriebe im Deutschen Reich erstrecken, die geweremäßig Fleischkonserven herstellen. Die Reichsprüfungsstelle fordert in einer öffentlichen Bekanntmachung die Inhaber von Betrieben dieser Art, denen eine besondere Anforderung zur Ausfüllung der Erhebungsbogen bisher nicht zugegangen ist, sich umgehend bei der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise in Berlin W 8, Wilhelmstraße 70 b zu melden, damit ihnen die erforderlichen Erhebungsbogen nachdrücklich zur Ausfüllung überlassen werden können.

**Brandstiftung.**

Schwarzbürg, 5. Februar. Das bekannte Hofhaus „Finke in Mühe“ ist niedergebrennt. Der Besitzer und seine Frau sind unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden.

**Verstärkte Schiffskontrolle in Antwerpen.**

T. U. Rotterdam, 5. Februar. Der „N. A. C.“ berichtet: In Antwerpen wird seit Mittwoch die Kontrolle über die ankommenden und abgehenden Schiffe sehr verstärkt. Die Schiffe werden längere Zeit zurückgehalten; so kam z. B. das Postdampfer „Telegraf“ von Rotterdam nach Antwerpen an beiden Tagen mit sehr großer Verspätung in Dampswort an. Der Grund für diese verstärkte Maßnahme ist noch nicht bekannt geworden.

**Der amtliche russische Bericht.**

WTB. Petersburg, 5. Februar. Amtlicher Bericht vom 4. Februar. In der Gegen von Platanen, östlich der Straße

nach Mitau, gestreuten Teile unserer Auswärtiger mit Hilfe von Handgranaten die Deutschen und lehrten ohne Verzicht zurück. Ständig von Kesseln verurtheilt der Feind im Laufe der Nacht Arbeiten auf der Düna auszuführen, wurde aber durch unsere Feuer gestoppt. Auf einem Ertrundungsgebiete zwischen des Kreuzes-Ges des bewachten Flugzeuge, welche beschnitten von der feindlichen Artillerie, feindliche Panzer und Trains, die auf dem Wege nach Widen bemerkt wurden, mit Bomben und lehrten glücklich aus dem Feuer der Apparate, welche 30—40 Meter lange Flammen weissen. Auf der Front an der mittleren Stripa war ein Flugzeug von uns Bomben auf dem Bahnhof Zeterno und auf das dort vorhandene rollende Material. Am Dreieck letzte der Feind die heilige Beschießung unserer Gräben mit schweren und leichter Artillerie fort. Unsere schwere Artillerie ließ sich, unterstützt durch Beobachtung aus Flugzeugen, die feindlichen Batterien in der Gegend der Dörfer Popornow und Karanze. Nordwestlich von Bojan erzielten unsere Auswärtiger einen vom Feinde besetzten Minenort, der vor ihnen mit Handgranaten, vertrieben die Oesterreicher, sprengten zwei verdeckte Minengänge, die unter unsere Gräben führten, und schützten die Trichter zu.

Kaufkraft: Unsere Truppen verfolgen weiter den Feind trotz des ungemainen Geländes, trotz Flühen und Engpässen und Schneestürmen.

**Rumänien zieht den Jahrgang 1896 noch nicht ein.**  
WTB. Berlin, 5. Febr. Nach Erkundigungen an maßgebender Stelle ist die von einer Korrespondenz gebrachte Nachricht über die Einziehung des Jahrganges 1896 des rumänischen Heeres falsch.

**Französische Besetzungsgelder.**

WTB. Sofia, 5. Febr. Der Untersuchungsrichter erstattet die Sobranje, die Verhaftung von 13 Abgeordneten der Oppositionsgruppe zu gestatten, welche beschuldigt werden, Besetzungsgelder von dem französischen Agenten Descauxs zu haben. Die Sobranje hat den Antrag an den Immunitätsausschuß verworfen.

**Aus dem „Reichsanzeiger“.**

WTB. Berlin, 5. Februar. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bekanntmachung über die Bundesstatverordnungen betreffend Höchstpreise für Feuer, sowie Preise für Rohwälder und Zuckerrüben im Betriebsjahre 1916/17 und über die Verwendung von Verbrauchsgrüden.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Währungsnotwendigkeit.**

Berlin, 5. Februar. Die bedeutenden Entscheidungen, die in den deutsch-amerikanischen Beziehungen als denkbare erachtet werden, beschäftigen auch heute die Geschäftswelt und veranlassen in der ersten Zeit des Jahres den nächsten Tagen auf mehreren führenden Gebieten. Der hierdurch ersetzte Artikel nahm jedoch nützlich befanden. Eine am 31. Januar vollzogene die Schwankungen, wobei zeitweise eine etwas festere Haltung vordurchran. Deutsche Anleihen rubia, nur 3 1/2 Proz. und 3 Proz. abgedeckt. Oesterreichisch-ungarische Renten leih, Japaner und Rumänier unerändert. Schwere Montanwerte sichtlich abgewertet, Eisenerz, Phosphat und Caro-Genossenschaft zum vermindert, Sumatraer Pfeffer, die Habsburgergenieße abgewertet, Oberberaubt matter. Von Eisen- und Stahlwerten Seider und Gebr. Wöhrler sehr, dagegen Vinsberger Schwaiger. Rüstungswerte anfangs matt, dann etwas erholt. Aluminium sichtlich abgewertet, Daimler, Deutsche Waffen- und Munitionsfabrikation matter, Benz und Dorch Motoren abgewertet. Schiffbauwerte matter einleitend, dann leih rubia. Die Berliner Vulkan gesunken. Chemische Werte trotz Preisrückbildung unerändert. Echte Wagnerswerte. Von Elektricitätswerten N. & Genest und R. Ritter höher. Deutsche Erdölaktien niedriger. Auch Canada und Baltimore auf Kennort matter. Rubelnoten leiser. Englisches Geld 4 1/2 bis 4 Prozent; Privatdiskont 4 1/2 Prozent und darunter.

**Gesteine.**

Berlin, 5. Februar. Der Verkehr am Produktmarkt ist heute sehr rubia. Die Nachfrage von Viehbedürfnissen, die die sich die Fortreibungen etwas höher stellen, wobei die Preise bei recht beschränktem Umfange gegen zeitliche unerändert. Weiter: Köhler. Der Getreibemarkt blieb ohne Notiz.

**Gerresheimer Glasbläserwerke, Akt.-Ges., in Gerresheim bei Düsseldorf.** Der Aufsichtsrat schlägt nach 770 127 (i. B. 742 634) Mark Abreibungen die Ausfüllung einer Dividende von 10 (i. B. 8) Prozent vor bei 2 028 053 (1 642 583) Mk. Gewinnortrag. Der vereinte Französisch-Schwabenbau, Akt.-Ges., in Nürnberg. Der Aufsichtsrat beschloß, für 1915 die Generalversammlung nach Rückstellung von 600 000 Mk. für Kriegsanleiher eine Dividende von 15 Prozent (gegen 7 Prozent im Vorjahr) vorzuschlagen. **Hessenburger Holzindustrie.** Für 1915 werden 22 Prozent Dividende vorgeschlagen (i. B. 15 Prozent).

**Im Kontore der Komm.-Ges. Franz Schneider, Düsseldorf.** In Bezug hat ein Zwangsvergleich mit 20 Prozent aufstunde. Die Passiven betragen rund 250 000 Mk.

**Rauchwaren-Fabrikerei und Färberei, Akt.-Ges., vorm. Louis Patzsch in Wittenbergländ.** Der Aufsichtsrat erachtet einen Abzahlungsplan von 528 858 (i. B. 515 740) Mk. und nach Abreibungen auf Summe von 560 000 Mk. vorzuschlagen (i. B. 567 800 Mk.) einen Reingewinn von 338 036 (297 877) Mk. es werden beschloffen, der Generalversammlung vorzuschlagen, nach Rücklage von wieder 4000 Mk. für Zalonfener auf das Aktienkapital von 1 200 000 Mk. eine Dividende von 16 (i. B. 14) Prozent zu verteilen und den Restgewinn von 88 276 (85 498) Mk. vorzutragen.

Die bestanden Bedienungskontrollanten beschloffen eine weitere Preisoberhöhung für Hanf- und Maschinenbedienapparat mit 3 Mk. für 100 Kgr. mit sofortigem Inkrafttreten.

**Hallische Apotheken**

heute nachmittags geöffnet:

- Wittenberg-Apothek, Reifstraße 38 Tel. 1141.
- Anger-Apothek, Fischmarkt 6, Tel. 1013.
- Alte-Apothek, Waisenstraße 1, Tel. 1013.
- Hof-Apothek, Waisenstraße 6, Tel. 1013.
- Alte-Apothek, Waisenstraße 6, Tel. 1013.
- Neue Apotheke, Ludwig-Wälderstraße 10, Tel. 854.
- Groß-Apothek, Rudolf-Henrichstraße 32, Tel. 3464.

**Pinocluol**

Nichtennandel-Krätzerbitter in Tabletten  
Der beste Bitterstoff für Nervöse und Genußlose  
Nur vorzugsweise ausdrückliche „Pinocluol“ Tabletten  
6 Bäder N. 150 — 15 Bäder N. 1

**Mitteldeutsche Privat Bank, Aktiengesellschaft**

Poststrasse 19. Filiale Halle a. S. | Fernsprecher Nr. 1282, 1283, 1697